Zwei Standorte und neuer Realschulzweig

13.01.2011 | 19:00 Uhr

Info-Abend Verbundschule Winterberg: Alfred Aßmann, Bezirksregierung Arnsberg.

Winterberg. Die geplante neue Verbundschule Siedlinghausen-Winterberg soll der Schulstandortsicherung dienen, bietet erstmals einen Realschulzweig im Winterberger Stadtgebiet, erweitert das Ganztagsangebot und möchte gleichzeitig einen hohen pädagogischen Standard setzen. Bei einem Info-Abend wurde das Modell im Winterberger Rathaus vorgestellt.

Das Interesse für das Thema war groß. Die Zuhörer im vollbesetzen Ratssaal wurden von Bürgermeister Werner Eickler begrüßt, der noch einmal deutlich machte, dass es aufgrund stark gesunkener Schülerzahlen einen „dringenden Handlungsbedarf zur Bestandssicherung der beiden Hauptschulstandorte im Stadtgebiet Winterberg“ gebe.

In den Nachbarstädten Medebach und Hallenberg, stießen die Pläne Winterbergs und schließlich die erfolgte Genehmigung durch Bezirksregierung und Ministerium auf Kritik. Die beiden Städte sehen ihre mit viel Arbeit aufgebaute Verbundschule, die auch von Schülern aus dem Raum Winterberg besucht wird, dadurch gefährdet (die WP berichtete ausführlich).

Einzügiger Realschulzweig

Bürgermeister Eickler wies die Kritik nochmals zurück. Da lediglich ein einzügiger Realschulzweig mit 28 bis 35 Kindern in Winterberg eingerichtet würde, könnten rein rechnerisch nicht alle potenziellen 40 bis 50 Realschüler aus dem Stadtgebiet Winterberg in die neue Verbundschule aufgenommen werden.

Die beiden Hauptschul-Leiter Bernd Loffing (Siedlinghausen) und Uwe Kruse (Winterberg) stellten schließlich das pädagogische und organisatorische Konzept der neuen Verbundschule vor. Als Vorteile hoben sie hervor, dass das Bildungsangebot in der Stadt Winterberg durch den Zusammenschluss gesichert und erweitert werde. Aufgrund höherer Durchlässigkeit würden die Bildungschancen für alle verbessert.

Zwei Standorte und neuer Realschulzweig

13.01.2011 | 19:00 Uhr

Entstehen sollen zwei separate schulische Zweige mit entsprechend ausgebildeten Lehrer/innen. Die Verbundschule wird zwei Standorte haben: Die Klassen 5 bis 7 werden in Siedlinghausen, die Klassen 8 bis 10 in Winterberg unterrichtet. Sowohl für die Hauptschüler als auch für Realschüler wird an beiden Standorten „offener“ Ganztagsbetrieb eingeführt. Konkret heißt das, dass an drei Nachmittagen Unterricht bis 15.45 Uhr stattfindet (Mittagsfreizeit, teilweise Pflichtunterricht, Arbeitsgemeinschaften, Förderunterricht oder Hausaufgabenbetreuung). Alle bereits gestarteten Klassen der beiden Hauptschulen bleiben bis zum Ende ihrer Schullaufbahn aber an der Schule, an der sie eingeschult wurden.

Individuelle Förderung

Individuelle und optimale Förderung aller Schüler in einem möglichst durchlässigen System - das sieht die pädagogische Konzeption vor. Vorgesehen sind freiwillige Arbeitsgemeinschaften, Stütz- und Aufbaukurse für beide Schulzweige, Förderkurse, Hausaufgabenbetreuung, aktive Freizeitgestaltung, verstärkte Berufsorientierung und das Erlernen sozialer Kompetenzen. „Als Ganztagsschule versuchen wir Leben und Lernen und den sozialen Umgang miteinander verschmelzen zu lassen“, erklärte Bernd Loffing, Leiter der Ganztagshauptschule Siedlinghausen.

Für die Bezirksregierung nahm Alfred Aßmann an der Veranstaltung teil, der auch einige Detail-Fragen der Zuhörer klären konnte. Bei den Fragen wurde jedoch deutlich, dass noch nicht alle Fragen, die sich für die betroffenen Eltern und Schüler ergeben, beantwortet werden können. Unbeantwortet blieb die Frage, nach welchen Kriterien Schüler für den Realschulzweig ausgewählt werden, falls es zu viele Anmeldungen gibt. Das hänge davon ab, wie viele Anmeldungen es überhaupt gebe und aus welchen Orten sie kämen, so der Bürgermeister.

Auch die Frage, ob sich die Busverbindungen für Schüler aus Niedersfeld, die dann künftig nach Siedlinghausen fahren müssen, künftig verbessere, so dass kein Umstieg mehr nötig sei, blieb offen.

Jutta Klute